



AUSGEZEICHNET

150 Jahre Pretziener Wehr

Ingenieurbaukunst mit Welterbepotenzial

Ein technisches Meisterwerk feiert Geburtstag und blickt in die Zukunft: Das Pretziener Wehr wird 150 Jahre alt und steht nun offiziell auf der Vorschlagsliste für das UNESCO-Welterbe. Wo sich die Elbe zwischen Pretzien und Ranies ihren Weg bahnt, steht ein Bauwerk, das gleichermaßen Geschichte, Ingenieurskunst und Zukunft verkörpert: Das Pretziener Wehr. Vor 150 Jahren errichtet – zwischen 1871 und 1875 – dient es bis heute dem Hochwasserschutz für Magdeburg,

Schönebeck und die umliegende Region. Zum runden Jubiläum wurde nun nicht nur gefeiert, sondern auch an die überregionale Bedeutung dieses Bauwerks erinnert. Im Mittelpunkt: die Vision, das Pretziener Wehr zum UNESCO-Weltkulturerbe zu machen. Denn seit Ende 2023 ist klar: Die Kulturministerkonferenz (KMK) hat das Pretziener Wehr in die sogenannte Tentativliste aufgenommen – also in die nationale Vorschlagsliste für neue deutsche UNESCO-Welterbestätten. »

01 Meisterwerk der Technik als Welterbe?

Wehr in Tentativliste aufgenommen

04 Regionalgespräche laden zum Mitgestalten ein

05 Explore Science in Magdeburg

06 Schülerwettbewerb Junior.ING gestartet

07 Vorgestellt: Restaurierung im Fokus

10 Wissensmanagement mit strukturierten Wikis

11 TRAIN.ING Sachsen-Anhalt startet

Eine Entscheidung, die das Potenzial des Bauwerks unterstreicht, nicht nur regional und technisch, sondern auch kulturell weltweit anerkannt zu werden.

Ein Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst

Mit seiner einzigartigen Konstruktion ist das Pretziener Wehr mit einer Länge von 162,8 Metern das größte Schützentafelwehr Europas. Die Kombination aus technischer Funktionalität, gestalterischer Qualität und dauerhafter Wirksamkeit machte es bereits im 19. Jahrhundert zu einem Vorbild für wasserbauliche Anlagen in ganz Europa und zu einem Vorläufer moderner nachhaltiger Ingenieurlösungen.

Diesen historischen und fachlichen Wert erkannte auch der wissenschaftliche Beirat der Bundesingenieurkammer, als das Wehr im Jahr 2015 als erstes Bauwerk in Sachsen-Anhalt am Tag der Ingenieure der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt mit dem Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ ausgezeichnet wurde. Eine Ehrentafel am Wehr erinnert seitdem an diese Würdigung.



„Schauziehen“ am
5. September 2025



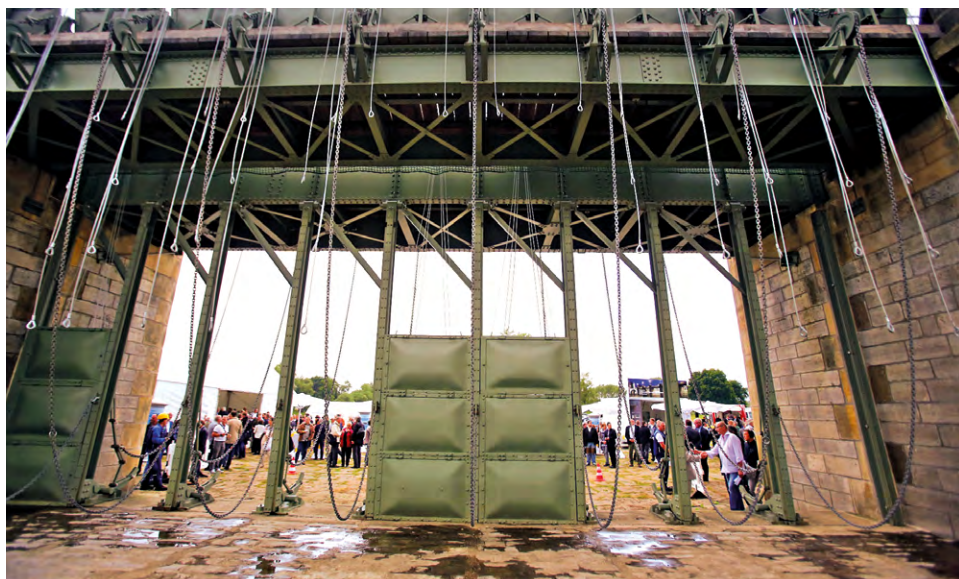
Am 5. September 2025 feierte der Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW) mit zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung das 150-jährige Bestehen. Höhepunkt des Tages war das symbolische „Schauziehen“ des Wehrs – eine Demonstration, wie das historische Bauwerk bis heute bei Hochwasser aktiv zum Schutz der Region beiträgt.

„Das Pretziener Wehr ist nicht nur ein technisches Denkmal, sondern ein aktiver Teil unserer Infrastruktur – es schützt Menschen, sichert Lebensräume und erinnert daran, wozu Ingenieurinnen und Ingenieure imstande sind. Die Bewerbung als UNESCO-Welterbe ist ein logischer Schritt und ein wichtiges Signal für die Anerkennung technischer Denkmale als Teil unseres kulturellen Gedächtnisses“, sagt Jörg Herrmann, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt.

Auch aus Sicht der Bundesingenieurkammer steht das Jubiläum im Zeichen des kulturellen wie ingenieurtechnischen Erbes: „Die Auszeichnung des Historischen Wahrzeichens der Ingenieurbaukunst in Deutschland möchte die gesellschaftliche Akzeptanz für technische Innovationen stärken. Das Pretziener Wehr ist ein Vorbild für fortschrittlichen und nachhaltigen Ingenieurbau über die Region hinaus“, betont Dr. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer.

Weltkulturerbe als Chance für die Region

Die aktuelle Bewerbung für das Weltkulturerbe ist ein gemeinschaftliches Projekt. Angestoßen wurde sie vom Salzlandkreis, der Stadt Schönebeck und dem Land Sachsen-Anhalt. Die Erstellung des umfangreichen Dossiers übernimmt das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Der politische Rückhalt ist



groß, ebenso wie das Interesse der Bevölkerung. Denn die Aufnahme in die Welterbeliste wäre nicht nur eine Anerkennung technischer Ingenieurleistungen des 19. Jahrhunderts. Sie könnte auch neue Impulse für die touristische und wirtschaftliche Entwicklung der Region setzen, etwa durch neue Radwege, Ausstellungen oder Bildungsangebote rund um das Pretziener Wehr.

Das Pretziener Wehr ist mehr als ein historisches Bauwerk: Entstanden in einer Zeit wachsender Industrialisierung, bewährt in Krisenlagen wie dem Hochwasser von 2002, heute ein Denkmal, das angesichts des Klima-

wandels und zunehmenden Starkregens immer mehr an Bedeutung gewinnt – und vielleicht bald UNESCO-Welterbe ist.

Damit repräsentiert das Wehr nachhaltige Ingenieurbaukunst, die technische Innovation mit dem Schutz von Umwelt und Gesellschaft vereint und dabei sowohl regionale Identität als auch überregionale Bedeutung schafft.

Alina Bülter

BERUFSPOLITIK

Zukunftsatlas 2025 zeigt Handlungsbedarf

Anfang Juli hat das private Wirtschaftsforschungsunternehmen Prognos AG den Zukunftsatlas 2025 veröffentlicht. Mit diesem werden Regionen, das heißt rund 400 Kreise und kreisfreie Städte Deutschlands, hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit verglichen.

Die Regionen in Sachsen-Anhalt belegen seit Jahren die letzten Plätze. Die aktuelle Berichterstattung nahmen wir – die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt – zum Anlass, uns mit einem offenen Brief an die Landesregierung zu wenden. Darin haben wir eindringlich appelliert, die politischen Rahmenbedingungen für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts zu schaffen.

Sachsen-Anhalt braucht kein Bedauern und Resignieren, sondern Mut zur Veränderung. Die Potenziale unserer Region sind groß, aber wir brauchen positive politische Signale sowie klare politische Rahmenbedingungen, technisches Wissen, Planungskompetenz und Innovationskraft sowie den unbeugsamen Willen, Sachsen-Anhalt wieder zu einem attraktiven Lebens- und Arbeitsstandort für junge Menschen, Fachkräfte und technologische Vordenker zu machen. Zugleich fordern wir klare Maßnahmen für einen zukunftsfähigen Wirtschafts- und Lebensstandort Sachsen-Anhalt: Die wirtschaftliche Entwicklung, die Innovationsfähigkeit sowie die demografischen Perspektiven Sachsen-Anhalts müssen entschlossen verbessert werden. Sachsen-Anhalt braucht aufgrund der Veränderungen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft eine aktualisierte Zukunftsstrategie. Wir als Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt bieten daher an, gemeinsam mit der Landesregierung, den Kammern und Spitzenverbänden der Wirtschaft die Umsetzung einer aktualisierten Zukunftsstrategie aktiv mitzugestalten. Gleichzeitig möchte ich

mich auch an Sie als Mitglied wenden, sich aktiv für den eigenen Berufsstand zu engagieren. **Denn ein starker Berufsstand braucht nicht nur eine starke Stimme nach außen, er braucht auch starkes Engagement nach innen.**

Die Forderungen an die Landespolitik – wie die Modernisierung der Landesbauordnung, die Förderung nachhaltigen Bauens, die Einbindung regionaler Planerinnen und Planer oder die Stärkung ingenieurwissenschaftlicher Bildung – müssen von innen heraus getragen und vertreten werden. Das gelingt nur mit Ihrer aktiven Beteiligung:

- Gestalten Sie aktiv die Nachwuchsförderung und -gewinnung mit – durch Öffentlichkeitsarbeit, Mentoring, Vorträge, Schulbesuche oder Messebeteiligung.
- Beteiligen Sie sich an unseren Fachausschüssen, Arbeitsgruppen oder Dialogforen mit Politik und Verwaltung.
- Setzen Sie Impulse für moderne Planung, nachhaltiges Bauen und eine attraktive Berufsbildung.
- Werben Sie für den Ingenieurberuf als sinnstiftende, zukunftsorientierte Aufgabe – besonders bei jungen Menschen, Rückkehrwilligen und Zuwanderern.

Unser Beruf bietet wie kaum ein anderer die Möglichkeit, **Zukunft zu bauen** – ganz wörtlich. Lassen Sie uns gemeinsam zeigen, dass wir nicht nur Fachleute sind, sondern auch Mitgestaltende eines lebenswerten, innovativen und starken Sachsen-Anhalts.



Ihr Jörg Herrmann
Präsident

Regional denken, gemeinsam handeln: Regionalgespräche laden zum Mitgestalten ein

Was läuft gut in Ihrer Region – und wo hakt es noch? Welche Rahmenbedingungen helfen Ihnen, um als Ingenieurin oder Ingenieur erfolgreich zu arbeiten? Und wie kann die Zusammenarbeit mit Behörden, Verwaltung und Politik weiter gestärkt werden?

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt lädt Sie herzlich zu den Regionalgesprächen im November 2025 ein. Dieses etablierte Dialogformat bietet Ihnen die Möglichkeit in direkten Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Verwaltungen, Regionalbeauftragten und Berufskolleginnen und -kollegen zu treten. Im Mittelpunkt stehen dabei die konkreten Herausforderungen und Rahmenbedingungen vor Ort. Ziel ist es, praxisnahe Lösungen zu entwickeln, Synergien zu nutzen und die Rolle der Ingenieurinnen und Ingenieure in Sachsen-Anhalt weiter zu stärken.

Warum Sie teilnehmen sollten

Die Regionalgespräche leben vom Dialog. Ihre Erfahrungen aus der Praxis, Ihre Fragen und Ihre Vorschläge helfen, die Rahmenbedingungen für Ingenieurinnen und Ingenieure im Land gezielt weiterzuentwickeln. Seien Sie dabei und diskutieren Sie mit zu Themen, die Sie betreffen:

- Mittelstandsfreundliche Vergabepaxis stärken: Wie können regionale Ingenieurbüros besser einbezogen werden?
- Genehmigungsverfahren beschleunigen: Wo bestehen Potenziale zur Prozessoptimierung auf Landkreisebene?
- Digitale Planungsmethoden etablieren: Wie gelingt der verbindliche Einsatz von BIM, digitaler Bauakte & Co.?

- Nachhaltig und zukunftsgerecht bauen: Welche Chancen bieten kreislaufgerechte Bauweisen und CO₂-arme Materialien?
- Praxisnahe Lösungen: Wo können Ingenieurinnen und Ingenieure mit ihrer Expertise gezielt unterstützen?

Termine im Überblick

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt hat gemeinsam mit ihren Regionalbeauftragten auf Basis von Rückmeldungen aus der Mitgliedschaft folgende Gespräche vorbereitet:

- **Regionalgespräch: Landkreis Stendal**
11.11.2025, 14:00 – 15:30 Uhr,
Hospitalstraße 1-2, 39676 Stendal
- **Regionalgespräch: Landeshauptstadt Magdeburg**
17.11.2025, 15:00 – 16:30 Uhr,
Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg
- **Regionalgespräch: Burgenlandkreis**
19.11.2025, 10:00 – 11:30 Uhr,
Schönburger Straße 41, 06618 Naumburg
- **Regionalgespräch: Landkreis Börde**
27.11.2025, 09:00 – 10:30 Uhr,
Bornsche Straße 2, 39340 Haldensleben

Die Regionalgespräche sind keine Vortragsveranstaltungen, sondern Plattformen für offenen Austausch, gegenseitige Information und praxisorientierte Diskussion. Seien Sie dabei und bringen Sie Ihre Perspektive ein. Um eine Anmeldung vorab per E-Mail an mitglieder@ing-net.de oder 0391 6288930 wird bis spätestens 30.10.2025 gebeten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Neue Sprecher des Länderbeirats der Bundesingenieurkammer



Der Länderbeirat der Bundesingenieurkammer (BIngK) hat ein neues Leitungsteam: Dr.-Ing. Hans-Jörg Temann (Mitte), Präsident der Ingenieurkammer Sachsen und bisheriger stellvertretender Sprecher, wurde zum Sprecher gewählt.

Als sein Stellvertreter wurde Dipl.-Ing. Jörg Herrmann (rechts), Präsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, gewählt. Beide wurden einstimmig in das Amt berufen. BIngK-Präsident Dr.-Ing. Heinrich Bökamp bedankte sich beim bisherigen Sprecher des Länder-

beirats, Dipl.-Ing. Torsten Sasse (links), Präsident der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen, für die Leitung des Gremiums in den vergangenen zwei Jahren.

Der Länderbeirat der Bundesingenieurkammer berät den Vorstand der Bundesingenieurkammer bei seinen Aufgaben und gewährleistet eine stärkere Einbindung der Länderingenieurkammern. Er tagt zwei Mal im Jahr und ihm gehören qua Amt die 16 Präsidenten der Länderkammern an.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Technik zum Anfassen: Explore Science in Magdeburg

Bei den Explore Science-Tagen vom 25. bis 27. September 2025 im Magdeburger Elbauenpark stand alles im Zeichen von „Zukunft MINT“. Die naturwissenschaftlichen Erlebnistage der Klaus Tschira Stiftung – erstmals in Kooperation mit der Landeshauptstadt Magdeburg – begeisterten hunderte Kinder und Jugendliche mit interaktiven Workshops, Experimenten und spannenden Mitmachstationen.



Mit dabei: die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, die mit ihrer Station rund um den Bau einer Leonardo-Brücke einen praxisnahen und spielerischen Zugang zur Welt des Ingenieurwesens bot. Ganz ohne Werkzeuge errichteten die Kinder und Jugendlichen stabile Brückenkonstruktionen und lernten dabei grundlegende Prinzipien von Statik und Technik kennen.

Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie technisches Verständnis früh gefördert und junge Menschen für ingenieurwissenschaftliche Berufe begeistert werden können. Die Grundlagen der Flugphysik kennenlernen, im KI-Kreativstudio Zukunftsbilder mit Künstlicher Intelligenz gestalten oder LEGO-Roboter programmieren – gemeinsam mit regionalen Partnern vermittelte Explore Science ein modernes, erlebbares Bild von MINT.

Für die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt war die Teilnahme ein weiterer Beitrag zur aktiven Nachwuchsförderung. Gerade vor dem Hintergrund des wachsenden Fachkräftemangels ist es entscheidend, Kinder und Jugendliche frühzeitig für ingenieurtechnische Themen zu begeistern und ihnen praxisnahe Zugänge zu bieten. Mit Formaten wie der Leonardo-Brücke gelingt es, Neugier zu wecken, Kreativität zu fördern und nicht zuletzt die nächste Generation von Ingenieurinnen und Ingenieuren zu inspirieren.

Starke Partner für den Technik- Nachwuchs

Auch in diesem Jahr setzen sich die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und das Ingenieurbüro Westermann Gebäudetechnik gemeinsam für den Ingenieur Nachwuchs im Land ein.

Im Rahmen des Deutschlandstipendiums unterstützen sie einen Studierenden aus dem Fachbereich Automatisierungstechnik und Ingenieurwissenschaften an der Hochschule Harz.

Am Stifterabend in Wernigerode nahm Kammermitglied und Büroinhaber Prof. Clemens Westermann stellvertretend für beide Förderpartner teil.

Dieses Engagement unterstreicht die Bedeutung einer engen Verbindung zwischen Theorie und Praxis sowie der gezielten Förderung junger Talente. Ein gelungenes Beispiel für gelebte Verantwortung in der Fachkräftesicherung. Weitere Informationen zum Deutschlandstipendium unter: www.deutschlandstipendium.de



Foto: Ingenieurbüro Westermann Gebäudetechnik

Stipendienvergabe in feierlicher Atmosphäre: Die Stifterabende geben ausreichend Raum für Gespräche zwischen Stiftern und Stipendiaten sowie einen intensiven Austausch zwischen den Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft und der Politik.

Arena – gut überDACHt: Schülerwettbewerb Junior.ING gestartet

Auch in diesem Schuljahr sucht die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt wieder kreative Köpfe im Rahmen des Schülerwettbewerbs Junior.ING – einem der größten Schülerwettbewerbe Deutschlands mit über 6.000 Teilnehmenden jährlich.

Ab sofort sind Schülerinnen und Schüler aufgerufen, sich zu beteiligen. Ob Theater, Konzert, Spiel oder Sport, viele Erlebnisse finden draußen statt. Damit dabei niemand im Regen steht oder in der Sonne schmort, braucht es kluge Ideen: eine Überdachung, die schützt, ohne den Blick auf das Geschehen zu versperren. Genau das ist die Aufgabe des diesjährigen Schülerwettbewerbs mit dem Motto „Arena – gut überDACHt“.

Jörg Herrmann, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt: „Der Schlüssel zu innovativen Lösungen liegt oft im unvoreingenommenen Blick junger Menschen. Deshalb ist es uns mit dem Junior.ING-Wettbewerb ein besonderes Anliegen, diesen Ideen frühzeitig kreativen Raum zu geben und sie sichtbar zu machen.“

Zugelassen sind Einzel- und Gruppenarbeiten von Schülerinnen und Schülern allgemein- und berufsbildender Schulen. Ausgeschrieben ist der Wettbewerb in zwei Alterskategorien: Kategorie I bis Klasse 8 sowie Kategorie II ab Klasse 9. Bei der Gestaltung sind Fantasie und technisches Wissen gefragt. Die Dachkonstruktion muss eine Last von mindestens 250g tragen und

einer Windbelastung standhalten, die mit einem Föhn simuliert wird. Die besten Modelle werden zunächst im Landeswettbewerb Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. Die Erstplatzierten beider Alterskategorien qualifizieren sich für den Bundeswettbewerb, der am 19. Juni 2026 im Deutschen Technikmuseum in Berlin stattfindet.

Die Anmeldephase läuft bereits

Für den Schülerwettbewerb Junior.ING ist die Registrierung der geplanten Modelle bis zum **19. Dezember 2025** möglich. Anmeldung, FAQ und Wettbewerbsbedingungen: <https://junior.ing/>

Über den Wettbewerb: Bei „Junior.ING“ handelt es sich um einen bundesweiten, zweistufigen Schülerwettbewerb, der von den Ingenieurkammern der Länder ausgerichtet wird und unter der Empfehlung der Kultusministerkonferenz steht. Der Wettbewerb hat sich über die Jahre als eine bedeutende Plattform der Nachwuchsförderung zur Fachkräftesicherung etabliert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler für das Ingenieurwesen zu begeistern, über die vielfältigen Perspektiven eines Ingenieurberufs zu informieren und ihnen Perspektiven für technische Berufe aufzuzeigen.



Foto: Viktoria Kühne/IK ST

VORGESTELLT

Was wir heute erhalten, erzählt morgen Geschichte

Wie Restauratorin Kerstin Lux historische Substanz für kommende Generationen bewahrt

Wenn man die Werkstatt von Kerstin Lux in Halle (Saale) betritt, fühlt man sich fast wie in einer Zeitkapsel. Der Geruch von Holz, alten Lacken und Leim liegt in der Luft; Werkzeuge liegen griffbereit auf der Werkbank. An der Wand hängt ein alter Stuhl mit geflochtener Rückenlehne, der auf seine Reparatur wartet und im Nebenzimmer stehen drei barocke Holztüren bereit für den Feinschliff. „Hier entstehen keine neuen Dinge, hier begegnen wir Vergangenheit und sichern Zukunft.“

Kerstin Lux ist freiberufliche Diplom-Restauratorin für Holzobjekte, spezialisiert auf die Konservierung und Restaurierung von gefassten Innenraumelementen, sakralen Ausstattungsstücken sowie brandgeschädigten oder schädlingsbefallenen Holzobjekten, darunter auch historische Möbel aus Privatbesitz. Aktuell arbeitet sie an einem Holzrelief aus dem 17. Jh. vom Stiftsberg in Quedlinburg – dem Heiligen Servatius, Schutzpatron der Stadt. „Die Herausforderung liegt hier nicht nur in der Technik, sondern auch im Respekt vor dem Gegenstand und dessen Alter. Wir sprechen über Originale mit enormer historischer Bedeutung. Jede Maßnahme muss nachhaltig, reversibel, nachvollziehbar und handwerklich auf höchstem Niveau sein. Ich dokumentiere jeden Eingriff.“

So geht es bei einer Restaurierung um weit mehr als reine Schönheit und Bewahrung. In einer Zeit, in der nachhaltiges Bauen und Sanieren sowie ressourcenschonende Lösungen immer wichtiger werden, leistet sie durch präzise Analyse und interdisziplinäre Planung einen aktiven Beitrag zum bewussten Umgang mit historischer Substanz. „Jede Entscheidung, die ich heute treffe, kann morgen erzählt werden“, sagt Lux. Für die Restauratorin geht es daher vielmehr um die Frage: Was hinterlassen wir – und in welchem Zustand – den

kommenden Generationen? Nicht als bloße Erinnerung, sondern als spürbare Geschichte, die Vergangenheit erlebbar werden lässt.

Vom Tischlerhandwerk zur Restaurierung

Der berufliche Weg von Kerstin Lux begann im traditionellen Handwerk: 1999 begann sie eine Ausbildung zur Tischlerin – eine Grundlage, auf der bis heute ihr tiefes Verständnis für Konstruktion, Materialverhalten und Verarbeitung basiert. Doch ihre Leidenschaft galt weniger der Neugestaltung als vielmehr dem Erhalt alter Handwerkskunst. Eine zweijährige Praxiszeit in einem privaten Restaurierungsatelier und anschließend im Kunstgewerbemuseum Berlin festigte diesen Impuls. Das Zusammenspiel aus handwerklicher Präzision und technischer Analyse im kulturhistorischen Kontext faszinierte sie dauerhaft.

2004 nahm Lux das Studium „Konservierung und Restaurierung“ an der Fachhochschule Potsdam auf, mit Spezialisierung auf Holzobjekte. Bereits kurz nach dem Studienabschluss machte sie sich 2010 mit einem eigenen Restaurierungsatelier in Halle selbstständig. Ihr Ziel: Kulturelles Erbe erhalten. Außerdem möchte sie Restaurierung nicht nur als gestalterisches Handwerk, sondern als technisch-wissenschaftliche Disziplin auf akademischem Niveau mit planerischer Verantwortung und gesellschaftlicher Relevanz sichtbar machen. Denn der Beruf des Diplom-Restaurators ist besonders in Kombination mit einer deutschen Handwerksausbildung nicht nur hierzulande, sondern auch international sehr geschätzt: „Viele meiner Kolleginnen und Kollegen arbeiten in großen Museen mit kulturhistorisch bedeutenden Sammlungen in Deutschland ebenso wie im Ausland.“

„Ärztin“ für Holzobjekte

Wie aber erklärt man den Beruf eines Diplom-Restaurators jemandem, der ihn nicht kennt? Im Wesentlichen ist die Arbeit einer akademischen Restauratorin vergleichbar mit der einer Ärztin: „Ich diagnostiziere Schäden, beurteile deren Tiefe und entscheide, warum und wie etwas erhalten werden muss. Dann setze ich gezielt Erhaltungsmaßnahmen ein, abgestimmt auf Material, Schadenstyp und Nutzungskonzept. Bei meiner Arbeit geht es eben nicht um reine Schönheitskorrekturen, sondern vielmehr um den langfristigen Schutz der Originalsubstanz. Denn der wahre Wert eines historischen Objekts liegt in seiner Authentizität und dem Wiedererkennungswert seines Alters.“

objektspezifische Erhaltungskonzept einfließen und dazu beitragen, dass Eingriffe auf das notwendige Maß begrenzt und reversibel gestaltet werden. „Die Entscheidungen basieren auf präzisen Analysen der Materialien und der handwerklichen Techniken, weniger auf gestalterischem Bauchgefühl“, sagt Lux. „Es geht vor allem um kulturelle Identität und um die Frage, wie wir Originalsubstanz mit unserem heutigen Wissen und modernen Methoden so sichern, dass auch künftige Generationen sie im historischen Zusammenhang erleben können.“

Restaurierung als Bindeglied zwischen Handwerk und Ingenieurwesen

Genau darin liegt die Verbindung zum Ingenieurwesen: „Restaurierung wird oft als künstlerisch oder handwerklich wahrgenommen. Dabei ist sie genauso technisch und in vielen Aspekten ingenieurwissenschaftlich geprägt“, betont Lux.

Weil diese Schnittstellen oft übersehen werden, engagiert sich Kerstin Lux in der Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt. Dort setzt sie sich dafür ein, das Berufsbild der Restauratorinnen und Restauratoren als ingenieurtechnische Fachdisziplin sichtbar zu machen und den interdisziplinären Austausch zu stärken.

Was ihr dabei besonders wichtig ist: Restauratorinnen und Restauratoren müssen stärker von Beginn an in Planungsprozesse eingebunden werden – nicht als nachträgliche Maßnahme, sondern als zentraler Bestandteil. „Echte Erhaltung beginnt mit den richtigen Maßnahmen direkt am Anfang, nicht mit der Reparatur am Ende.“ Bei großen Projekten wird sie bereits regelmäßig in die Vorbereitungsphasen eingebunden: von der Bestandsaufnahme über das Gutachten, die Planung bis hin zur eigentlichen Ausführung. „Wer historische Objekte bewahren möchte, muss deren Substanz verstehen – physikalisch, chemisch und konstruktiv. Ziel einer guten Restaurierung ist es, den Alterswert des Objektes durch den Eingriff nicht zu zerstören. Ohne ein ingenieurtechnisches Denken geht das nicht.“

Trotz steigender Relevanz ist der Beruf bei vielen jungen Menschen oft wenig bekannt. Was fehlt, sind gut ausgebildete Restauratorinnen und Restauratoren und ein bundesweiter Berufstitelschutz. Derzeit führen lediglich zwei Bundesländer, genauer Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, eine Restauratorenliste. Umso wichtiger ist es für Lux zu zeigen, wie vielseitig der Beruf ist: „Er fordert eine gute Mischung aus Kreativität, handwerklichem Verständnis, technischer Kompetenz und vor allem Geduld. Aber wenn man am Ende sieht, was man bewahrt hat, ist das unendlich wertvoll.“

Ihr Rat an Interessierte: „Wer neugierig ist, wer gern genau hinschaut, wer wissen will, wie Dinge funktionieren und wie man sie erhält, für den ist dieser Beruf genau richtig.“



Restaurierung bringt planerische, technische und gestalterische Kompetenzen zusammen. Gerade mit Blick auf nachhaltige Baukultur ist das ein echter Gewinn.

Kerstin Lux, Restauratorin

Bevor restauratorische Maßnahmen ergriffen werden können, erfolgt eine umfassende Zustandsanalyse – meist an mehrere Jahrhunderte alten Objekten: Schadenserkennung, Schichtanalysen, Bewertung klimatischer Einflussfaktoren sowie die Identifikation von Pigmenten, Bindemitteln, Holzarten und kritischer Stoffe, wie etwa Holzschutzmittel aus älteren Bearbeitungsphasen. Dabei geht es vor allem darum, Originalsubstanzen zu identifizieren, um diese von späteren Bauphasen abzugrenzen. Denn die Erhaltungs- und Bekämpfungsmaßnahmen gehen oft über die eigentlichen Normen und standardisierten Maßnahmen hinaus, quasi als Sonderlösungen – immer in enger Absprache mit dem jeweiligen Denkmalmamt: „In der Angst vor Gewährleistungsansprüchen wird oftmals lieber etwas mehr als weniger empfohlen. Diese Vorgehensweise lässt sich meist bei historischen Bausubstanzen und Holzkunstwerken nicht anwenden, ohne dass für unsere nachfolgenden Generationen neue Schadstoffproblematiken aufgeworfen werden oder die Authentizität eines Objektes völlig zerstört wird.“ So sind es genau diese Ansätze, die letztendlich in das



DIGITALISIERUNG

Digitalisierung greifbar machen: Erfolgreicher Auftakt der Digitalisierungssprechtage für Ingenieurbüros

Mit der neuen Veranstaltungsreihe „Digitalisierungssprechtage für Ingenieurinnen und Ingenieure“ setzt die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Bau und dem Mittelstand-Digital Zentrum Magdeburg ein deutliches Zeichen für praxisnahe Digitalisierung im Mittelstand. Der Auftakt erfolgte am 12. August 2025 in Magdeburg – gefolgt von drei erfolgreich durchgeführten Sprechstunden bis Ende Oktober. Ziel der Reihe ist es, insbesondere kleine und mittlere Ingenieurbüros bei der digitalen Transformation zu unterstützen – mit Fachkompetenz und individuellen Lösungsansätzen.

Effizient und praxisnah

Bereits beim Kick-off erhielten Teilnehmende durch zwei Fachimpulse Einblicke in aktuelle Themen: Künstliche Intelligenz im Bauwesen sowie automatische Bauteilerkennung standen im Fokus. Darüber hinaus wurde das Format der Digitalisierungssprechtage vorgestellt, das im weiteren Verlauf auf große Nachfrage stieß.

„Die Digitalisierungssprechtage bieten einen klaren Mehrwert: Es geht nicht um theoretische Zukunftsvisionen, sondern um konkrete Fragestellungen aus dem Arbeitsalltag und um direkte Antworten darauf“, so Dr. Stefan Voigt, Leiter des Mittelstand-Digital Zentrums Magdeburg. Die drei anschließenden Sprechstage wurden von zahlreichen Mitgliedern der Kammer genutzt, sowohl in Präsenz als auch online. Dabei reichten die Themen von IT-Sicherheit und Förder-

möglichkeiten über digitale Arbeitsprozesse bis hin zum gezielten Einsatz von KI in Planung und Bauausführung.

Ein Angebot mit Zukunft

„Digitalisierung betrifft alle, unabhängig von Unternehmensgröße oder Fachrichtung. Mit diesem Angebot unterstützen wir unsere Mitglieder dabei, ihre Prozesse zukunftssicher aufzustellen und Chancen frühzeitig zu nutzen“, betont Susanne Rabe, Geschäftsführerin der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird derzeit eine Fortsetzung der Reihe geprüft. Informationen zu künftigen Terminen werden über die Kanäle der Kammer bekanntgegeben.



Wissensmanagement mit strukturierten Wikis – ein Gewinn für Ingenieurbüros?

In Unternehmen – so auch in Ingenieurbüros – hängt der Erfolg oft davon ab, wie schnell und zuverlässig Wissen verfügbar ist. Projektdokumentationen, Qualitätsrichtlinien, Fachinformationen oder Erfahrungswerte aus vergangenen Projekten – all das bildet das Fundament für effiziente Abläufe. Doch in der Praxis bleibt wertvolles Wissen in den Köpfen einzelner Mitarbeitenden oder als Information in E-Mail-Postfächern oder Ordnerstrukturen verborgen. Hier setzen strukturierte Wikis an: Sie schaffen eine zentrale Plattform, die Informationen nutzbar, durchsuchbar und kontextbezogen verfügbar macht.

Sie sind vielseitig einsetzbar und lassen sich flexibel auf die Bedürfnisse eines Ingenieurbüros zuschneiden, bspw. für:

- Projektmanagement: Dokumentation von Meetings, Projektfortschritt und Lessons Learned.
- Qualitätsmanagement: Beschreibung von Prozessen, Erfassung von Fehlern und deren Lösungen.
- Erfahrungsmanagement: Bereitstellung von Handlungsanleitungen und Erfahrungswissen.

Informationen sind schnell auffindbar und Doppelarbeit kann vermieden werden. Wissen bleibt im Unternehmen, auch wenn Mitarbeitende wechseln. Mit Open-Source-Lösungen lassen sich professionelle Systeme auch mit überschaubarem Budget aufbauen. Besonders die Möglichkeit, Wikis durch Plugins an individuelle Anforderungen anzupassen – etwa durch automatische Auflistungen von Dokumenten, strukturierte Eingabemasken oder Schnittstellen zu anderen Systemen – macht sie zu einem mächtigen Werkzeug im Wissensmanagement. Das Mittelstand-Digital Zentrum Magdeburg hat bereits einige Unternehmen erfolgreich

bei der prototypischen Umsetzung eines strukturierten Wikis unterstützt, so auch den medways e.V. aus Jena, der größere Forschungsprojekte in der Medizintechnik leitet. In Workshops wurden erste Strukturen entwickelt, Beispielinhalte gesammelt und durch Tests gemeinsam mit den späteren Nutzenden verbessert. Ein Mehrwert lag in der Kombination strukturierter Daten – etwa zu Terminen oder Veranstaltungen – mit unstrukturierten Textinformationen. Eine ähnliche, kostenfreie Potenzialanalyse ist ebenfalls für Ingenieurbüros denkbar.

Auch das Zentrum selbst nutzt ein internes strukturiertes Wiki als zentrale Wissensbasis. Dort werden unter anderem Veranstaltungsplanung, Protokolle, Monatsberichte und Projektdokumentationen in einheitlichen Vorlagen erfasst.

Unser Fazit: Strukturierte Wikis bieten die Möglichkeit, Wissen systematisch zu erfassen, zu vernetzen und nachhaltig nutzbar zu machen. Sie sind damit ein wirksames Instrument, um die Effizienz zu steigern, Qualität zu sichern und die Innovationskraft zu fördern – besonders in Projekten, in denen jedes Detail zählt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.digitalzentrum-magdeburg.de



Dr. Stefan Voigt
Mittelstand-Digital
Zentrum Magdeburg

Berufsbegleitende Weiterbildung „TRAIN.ING Sachsen-Anhalt“ startet wieder

Traineeprogramm zur Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung

Nach dem erfolgreichen Auftakt des ersten Trainee-programms geht die berufsbegleitende Weiterbildung „TRAIN.ING Sachsen-Anhalt“ am 20. Februar 2026 in die zweite Runde.

Ab sofort können sich Arbeitgeber, die an einer gezielten und praxisgerechten Förderung ihrer Mitarbeitenden interessiert sind – und natürlich alle am Bau Beteiligten, die einen Blick über den Tellerrand ihrer Ausbildung und beruflichen Tätigkeit auf das breite Spektrum des Planens und Bauens suchen – für den neuen Lehrgang anmelden.

Verantwortung beginnt mit...

Junge Fachkräfte und erfahrene am Bau Beteiligte erhalten in dem Traineeprogramm genau die Kompetenzen, die bereits heute und morgen gefragt sind und das alles unter dem Schwerpunkt „Digitalisierung im Bauwesen“:

- Praxisorientiertes Fachwissen und Schnittstellenkompetenz
- Sicherer Umgang mit digitalen Planungs- und Steuerungstools (z. B. BIM)
- Effiziente Anwendung KI-basierter Werkzeuge
- Anwendung von Lean-Methoden zur effizienten Projektabwicklung und Prozessoptimierung
- Selbstmanagement und Projektsteuerung
- Führungs- und Kommunikationskompetenz
- Rechtssicherheit im beruflichen Handeln



“**Besonders interessant waren die Inhalte zum KI-unterstützten Schreiben, die ich bereits während des laufenden Lehrgangs in meinen Arbeitsalltag integrieren konnte.**

Lehrgangsteilnehmerin
I. Andritzke, LSBB Sachsen-Anhalt

Erfahrene Dozentinnen und Dozenten aus der Praxis, interaktive Trainings-Komplexe sowie kreative Projektaufgaben und Gruppenarbeiten ermöglichen eine direkte Umsetzung der Weiterbildungsinhalte in den eigenen Berufsalltag. So werden die Teilnehmenden zielgerichtet in ihren eigenen Kompetenzen gestärkt oder auf die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben und Positionen vorbereitet.

Vom Ingenieurbüro bis zur Verwaltung

Ob Ingenieur- oder Architekturbüro, Bauunternehmen oder Verwaltung, mit TRAIN.ING investieren Unternehmen strategisch in ihre Nachwuchskräfte und die Zukunft ihres Unternehmens:

- Nachwuchskräfte werden gezielt auf verantwortliche Positionen vorbereitet
- Interner Einarbeitungsaufwand wird reduziert
- Schnittstellenkompetenzen und Projektverständnis werden gestärkt
- Mitarbeitermotivation und Unternehmensbindung
- Stärkung der Arbeitgeberattraktivität



TRAIN.ING Sachsen-Anhalt ist kein Frontalunterricht, sondern ein miteinander und voneinander lernen. Die kleinere Gruppengröße bietet Raum für intensiven Austausch mit den Dozenten, von dem jeder Teilnehmende profitieren kann.

Lehrgangsteilnehmerin
A. Hoffmann, ART GmbH



Jetzt anmelden und durchstarten!

Sichern Sie sich bis zum 28.11.2025 Ihren Frühbucherrabatt!

Mit unserem Traineeprogramm leisten Unternehmen einen aktiven Beitrag zur Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung in der Region und fördern gezielt die Entwicklung ihrer Talente. Nutzen Sie die Chance, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den nächsten beruflichen Schritt vorzubereiten – oder starten Sie selbst als Trainee durch.

Start: 20. Februar 2026

Ort: Magdeburg & Online (berufsbegleitend)

Schulungsumfang: 134 UE Präsenzunterricht, 182 UE Selbststudium

Zielgruppe: Interessierte mit einem akademischen Abschluss in einem bautechnischen Bereich oder einer vergleichbaren Fachdisziplin mit ingenieurwissenschaftlichem bzw. planerischem Schwerpunkt.

Anmeldung und weitere Informationen:
www.ingak-st.de

SEMINARTIPP DES MONATS

Lehrgang: Grundlagen der Sachverständigen- tätigkeit

Termin: 26. – 28.11.2025, 09:00 – 16:30 Uhr

Form: Präsenz

Anmeldeschluss: 12.11.2025

Fortbildungspunkte: 24

Kammermitglied: 1.490 Euro zzgl. MwSt.

Andere: 1.890 Euro zzgl. MwSt.

Mit dem berufsbegleitenden Lehrgang „Grundlagen der Sachverständigentätigkeit“ bieten wir Ihnen ein kompaktes 3-Tage-Kursangebot. Die Weiterbildung bereitet Sie gezielt auf eine Sachverständigentätigkeit vor und kann als Bestandteil des Antragsverfahrens für die öffentliche Bestellung zur/m Sachverständigen oder für die Eintragung als Anerkannte/r Sachverständige/r der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt genutzt werden.

Inhalte:

- Rechtliches Umfeld der Sachverständigentätigkeit
- Die Sachverständigentätigkeit im Privatauftrag
- Sachverständige in der außergerichtlichen Streitlösung
- Die Vergütung des Sachverständigen
- Gutachtenerstellung
- Aufbau und Inhalt eines Gutachtens
- Gutachten formulieren – worauf es ankommt
- Beschwerdemanagement im Sachverständigenbüro
- Sachverständigentätigkeit im Gerichtsauftrag
- Grundlagen der Gerichtsgutachtertätigkeit
- Befangenheit
- Tatsachenfeststellung, Ortsbesichtigung und Beweissicherung
- Abwicklung von Gerichtsaufträgen mit Schwerpunkt Ortsbesichtigung

Referenten:

- RA Ralf M. Leinenbach,
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- Dipl.-Ing. Torsten Veith,
ö. b. u. v. Sachverständiger,
Mitglied des Sachverständigenausschusses

Das gesamte Seminarangebot finden
Sie auf der Website der
Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt
www.ingak-st.de

Interne Termine

TERMIN	ORT	VERANSTALTUNG
12.11.2025	Online	9. Vorstandssitzung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt
13.11.2025	Dölauer Heide	Baumpflanzaktion der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt
13.11.2025	Teutschenthal	11. Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt

Ausgewählte Termine der Ingenieurakademie

Weitere Veranstaltungen finden
Sie auf der Website der Akademie

TERMIN	ORT	VERANSTALTUNG
LEHRGÄNGE		
26. – 28.11.2025	Magdeburg	Grundlagen der Sachverständigentätigkeit (24 FP)
20.02.2026	Magdeburg	Traineeprogramm TRAIN.ING Sachsen-Anhalt 2026
KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU		
07.11.2025	Magdeburg	Holzbau nach Eurocode 5 – Holzschutz (8 FP)
12.11.2025	Online	Neuerungen in der Brandschutzbemessung durch die zukünftigen Eurocodes (4 FP)
ENERGIEEFFIZIENZ/BAUPHYSIK		
11.02.2026	Halle (Saale)	Lehmbau für Architekten und Ingenieure – Planungswissen kompakt – mit Baustellenbegehung (12 FP)
TRAGWERKSPLANUNG		
28. – 29.10.2025	Online	Grundlagen der Tragwerksplanung mehrgeschossiger Holzbau (8 FP)
29.01.2026	Online	Neuerungen DIN EN 1991 – Eurocode 1: Einwirkungen auf Tragwerke (4 FP)
UNTERNEHMENSFÜHRUNG		
28.11.2025	Halle (Saale)	Führungsgrundsätze: Authentisch und erfolgreich führen (Workshop) (8 FP)
04.12.2025	Online	Update zur E-Rechnungspflicht: Praktische Umsetzung im Planungsbüro und Neuerungen ab Herbst (4 FP)
29.01.2025	Online	Grundlagen der Betriebswirtschaft: Unternehmen, Controlling, Organisation (4 FP)
PROJEKTSTEUERUNG		
12.12.2025	Online	Projektmanagement im Planungsbüro (8 FP)

IMPRESSUM

Herausgeber Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, Körperschaft des öffentlichen Rechts |
Hegelstraße 23, 39104 Magdeburg | Telefon: 0391 62889-0 | Fax: 0391 62889-99 |
E-Mail: info@ing-net.de | Internet: www.ing-net.de

Geschäftsführerin Dipl.-Ing.-Ök. Susanne Rabe | **Redaktion** Alina Bülter, M.A.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers dar. Die Beilage ist Bestandteil des DIB.
Mit Beschluss der 5. Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt vom 11.11.2016 ist das offizielle Veröffentlichungsorgan der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt die Website www.ing-net.de. Alle offiziellen Bekanntmachungen sind auf der Startseite unter dem Menüpunkt „Bekanntmachungen“ zu finden.

